Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 22.11.2026 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Wenn ich König wär

Wenn, ja wenn das Wörtchen "wenn“ nicht wäre. Wir Menschen würden uns wohl weniger wünschen und weniger träumen. Vor genau 40 Jahren träumte Rio Reiser auf seinem ersten Soloalbum nach Verlassen der Polit-Rock-Band "Ton Steine Scherben“. Und was er da träumte, klingt bis heute in den Ohren: "Das alles und noch viel mehr würd ich machen, wenn ich König von Deutschland wär.“
Und dann zählt er auf, was er alles machen würde:
"Ich würd die Krone täglich wechseln, würde zweimal baden.
Würd die Lottozahlen eine Woche vorher sagen.
Bei der Bundeswehr gäb es nur noch Hit-Paraden.
Ich würd jeden Tag im Jahr Geburtstag haben.“

Ist natürlich alles überdreht und ironisch. Reiser wird sogar richtig "bissig“, als er sich mit dem damaligen Kanzler Helmut Kohl vergleicht und Ronald Reagan in die Waden beißen will. Aber eben alles nur, "wenn er König von Deutschland wär“.
Ich selbst hab mir die Frage nie wirklich gestellt, was ich machen würde, wenn ich König wäre. Ich hab‘s nicht so mit den Königshäusern. Dafür bin ich viel zu sehr Demokrat. Außerdem: Es kann niemand etwas dafür, wohinein er geboren wurde: ob in eine Königs- oder in eine Arbeiterfamilie. Wichtig ist doch: Was mache ich aus meinem Leben, egal wo ich hineingeboren bin? Und überhaupt: Um was zu bewirken, muss man nicht König sein.
Warum ich gerade heute auf all das komme? Heute ist in der katholischen Kirche ein Königsfest. Und auch damit tue ich mich etwas schwer: Jesus Christus als "den König des Weltalls“ zu bezeichnen, wie das Fest offiziell heißt. In der Bibel ist das bereits eine zentrale Frage: Ist Jesus der "König der Juden“? Schon bei seiner Geburt steht sie im Raum, also an Weihnachten. Die Frage stellt dann der römische Stadthalter Pontius Pilatus Jesus kurz vor seinem Tod, ob er ein König sei. Jesus lässt die Frage eigentlich offen. Aber er macht ziemlich klar, was man selbst machen müsste, wenn man Teil des göttlichen Königreichs sein will. Und das beschreibt ein biblischer Text, der heute weltweit in den katholischen Gottesdiensten vorgetragen wird. Da erzählt Jesus von einem König, der zu Gericht sitzt. Jesus sagt:

"Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, (…) empfangt das Reich als Erbe“
Und die Begründung für diese Art Belohnung, die ist ganz klar, wenn Jesus sich mit den ärmsten Menschen identifiziert und es dann heißt:
"Ich war hungrig – ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig – ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder – ihr habt mich aufgenommen. Ich war nackt – ihr habt mich gekleidet. Ich war krank – ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis gewesen – ihr seid zu mir gekommen.“
Was Jesus da aufzählt, das ist bis heute revolutionär: Königtum "Top down“ gedacht! Macht

wird auf den Kopf gestellt. König sein heißt Diener sein.Es geht nicht um Kampf, Krieg oder Luxus, sondern um Sich-Kümmern und Solidarität. So gesehen könnte ich mir vieles anders vorstellen – auch in unserer Gesellschaft, wenn, ja wenn Herrschen – Macht auszuüben –, eben verbunden wird mit Dienen – und das alles und noch viel mehr…